

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

17.1.1822 (Nr. 17)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 17.

Donnerstag, den 17. Jan.

1822.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. —
Rusland. — Schweiz. — Spanien. (Barcelona.) — Türkei.

Baden.

Karlsruhe, den 16. Jan. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben dem zum geh. Rath ernannten bisherigen geh. Referendar Fuchs, unter Bezeugung Ihres Dankes für seine vieljährige treue und nützliche Dienste, das Ritterkreuz des großherzogl. Ordens vom Zähringer Löwen mittelst gnädigsten Handschreibens gestern zu übersenden geruht.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben am 11. d. dem Oberforstmeister Freihrn. v. Draß zu Freiburg das Ritterkreuz Ihres Ordens vom Zähringer Löwen mittelst gnädigsten Handschreibens zu übersenden geruht.

(Auszug des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 16. Jan.) Bei der diesjährigen Feier der Preisvertheilung auf der Universität Heidelberg, welche, wie gewöhnlich, am 22. November, als dem Geburtstag des verstorbenen höchstseligen Großherzogs Karl Friedrich Königl. Hoheit, gehalten worden, hat 1) im juristischen Fache, Karl Anton Ehw von Bruchsal, 2) im medizinischen Fache, Georg Behre aus Holstein, und 3) im philosophischen Fache, Lorenz Noth aus Billingen den Preis erhalten. — Die Anzahl der Studierenden in dem laufenden Wintersemester auf der Universität Heidelberg beträgt im Ganzen 477, worunter 140 Inländer und 337 Ausländer sich befinden, und zwar 52 Theologen, 245 Juristen, 87 Mediziner und Chirurgen, 25 Kameralisten, 68 Philologen und Philosophen. Im verfloffenen Sommersemester war die Anzahl der Inländer 124 und der Ausländer 286, zusammen 410. Die Frequenz hat daher im laufenden Wintersemester um 67 Studierende zugenommen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 15. Jan. Am 10. d. hat die deutsche Bundesversammlung, nach Beendigung ihrer Christ- und Neujahrsferien, ihre erste Sitzung im lau-

fenden Jahr gehalten. — Am 9. d. ist von Petersburg der Bladimir-Orden für den bei der hiesigen kaiserl. russischen Gesandtschaft angestellten Legationssekretär Persiani, Sohn griechischer Eltern und Verwandten des Grafen Capo d'Alia, angekommen. — Das große Loos bei der Ziehung des ersten Rothschild'schen Lotterielose, welche in Wien fiel im verfloffenen Jahre auf Zacharias Werthheimer, einen der vornehmsten hiesigen Papierhändler. Vor einigen Tagen erhielt derselbe eine Ekspresse von Wien mit der Nachricht, daß der Hauptgewinn der vor Kurzem statt gehaltenen Ziehung des zweiten Rothschild'schen Lotterielose zu Gunsten seines Bruders, der in Wien etablirt ist, ausgefallen sey. — Die bedeutende Herrschaft Großdikau in Böhmen, die durch eine Lotterie ausgespielt worden, ist von Nr. 167035 in der Kollekte des hiesigen Hauptkollektors A. D. Gläsch gewonnen worden. Der Gewinner, E. L. Schmalzfuß, Dekonomie-Inspektor zu Gräfentonna bei Gorha, Vater von 11 Kindern, hat es vorgezogen, die dafür als Ablösungssumme angebotenen 500,000 fl. anzunehmen, die ihm auch ohne allen Abzug durch das Großhandlungshaus Hencklein und Kompagnie in Wien baar ausbezahlt worden sind. — Seit 8 bis 10 Tagen liest man in mehreren deutschen Zeitungen die Geschichte einer gewaltsamen Entführung der von ihrem Gemahl geschiedenen 54jährigen Herzogin von Anhalt-Bernburg, Schwester des jetzt regierenden Kurfürsten von Hessen, von Bonn, wo sie den Winter zubringen wollte. Diese Fürstin ist zu Weihnachten wieder auf dem kurfürstl. Schlosse zu Hanau, wo sie sich schon früher aufgehalten hatte, eingetroffen, und zeigt sich häufig dem Publikum. In der Neujahrsnacht brachte die Hanauer Bürgererschaft derselben eine Musik und Bivat.

Württemberg.

Das am 14. Jan. erschienene Staats- und Regierungsblatt enthält ein Gesetz, die Aushebung von 4000 Mann (die ungehorsam Abwesenden und die wegen Verursachung von Unruhen, insofern die Aushebung sie trifft,

als gestellt in die Rekrutenzahl eingerechnet) aus der Zahl der im Jahr 1801 gebornen Jünglinge betreffend.

Frankreich.

Paris, den 13. Jan. Der König hat gestern den Präfekten des Eure- und Loirdepartement, Marquis d'Estournel, in einer Privataudienz empfangen. Monsieur leidet seit gestern an einem Katarrh. Der Herzog und die Herzogin von Angoulême sind ausgefahren, um ein in der Gegend von St. Cloud erkauftes Land, gut, das dem Marschall Soult, Herzog von Dalmatien gehört hatte, in Augenschein zu nehmen. Wegen des Ablebens der Herzogin von Bourbon legt der Hof am 15. d. auf 11 Tage Trauer an.

Die Deputirtenkammer wird erst morgen, 14. d., wieder öffentliche Sitzung halten, worin der Kommissionsbericht über den die Pressvergehen betreffenden Gesetzentwurf erstattet werden wird. — Unter den Deputirten von der linken Seite, welche an der vorgestrigen leidenschaftlichen Diskussion Theil nahmen, war auch Chauvelin. Nach ihm ist das neue Ministerium um nichts besser, als das vorige, vorzüglich hinsichtlich der Pressfreiheit; erst vor wenigen Tagen sey auf dessen Veranlassung den Journalisten ein Rundschreiben der Zensur zugekommen, durch welches sie angewiesen würden, gar keine Artikel, welche sich auf die Berathschlagungen der Deputirtenkammer über das Preßpolizeigesetz bezögen, zur Zensur einzuschicken, woraus ganz deutlich hervorgehe, daß man alle Deffentlichkeit gewaltsam unterdrücken wolle &c.

Der schon mehrmals erwähnte Thierkreis von Denzberah ist endlich in sehr wohl erhaltenem Zustande hier angekommen. Es war am 13. Dez., als er von Marseille abgeführt wurde.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 85½, und die Bankaktien zu 1532½ Fr.

Großbritannien.

London, den 9. Jan. The Morning Chronicle theilt heute folgendes Schreiben aus Deal vom 7. d. mit: Ich erfahre so eben, daß die Brigg, Colnet, Kapitän Beales, welche gestern aus hiesiger Rhede nach Smyrna unter Segel gegangen ist, eine große Menge für die Türken bestimmter Munition und anderer Kriegsnothwendigkeiten an Bord hat. Alles, was ich thun kann, besteht in der Hoffnung, daß diese Brigg einigen griechischen Korsaren begegnen wird, welche nicht zugeben werden, daß die brittische Flagge Unterstützung decke, welche man den Türken gegen unsere christlichen Brüder, die Griechen, zusendet.

Nach the Star hat die Regierung Kontrakte für die Lieferung von 10,000 Lönchen Pulver geschlossen, welches nach dem mittelländischen Meere bestimmt seyn soll.

Aus Brighton wird unterm 4. d. gemeldet: Die drei Kinder des Fürsten und der Fürstin von Esterhazy

sind heute Nachmittag, auf ausdrücklichen Befehl des Königs, in dem Pallaste angekommen. Diese liebenswürdige Fürstin ist sehr nahe mit unserer königl. Familie verwandt. Ihre Mutter, die Frau Fürstin von Thurn und Laris, ist als Tochter des verstorbenen Herzogs von Mecklenburg, welcher der Bruder der verstorbenen Königin Charlotte war, Geschwisterkind des Königs. Der Herzog hatte zwei andere Töchter, nämlich die so schöne und so bedauert verstorbene Königin von Preussen und die jetzige Herzogin von Cumberland.

Der vormalige Lord Lieutenant von Irland, Graf Talbot, ist am 31. v. M. von Dublin nach England zurückgekehrt.

Heute stehen hier die 3prozentigen konsol. Fonds zu 76½.

Italien.

Zu Pisa ist, zum großen Bedauern des nahe verwandten großherzogl. toskanischen Hofes, am 4. Jan. Morgens der Prinz Klemens Maria von Sachsen an einem Entzündungsfieber mit Tode abgegangen. Er war 23 Jahre alt, und erst vor wenigen Tagen von Florenz zu Pisa angekommen. Der ganze Hof verließ hierauf Pisa, und begab sich für einige Zeit nach Livorno.

Der kais. russ. Gesandte zu Turin, Graf Mocenigo, ist zwischen dem 4. und 5. Jan. durch Mailand nach Venedig gereiset.

Oesterreich.

Am 9. Jan. standen zu Wien die Metalliques zu 74½, und die Bankaktien zu 635.

Preussen.

Berlin, den 10. Jan. Der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am großherzogl. hessendarmstädtischen Hofe, Freiherr von Otterstedt, ist von Darmstadt, und der kbn. sächsische Oberst und Generaladjutant, außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Minkwitz, von Dresden hier angekommen.

Der kais. russ. General, Prinz Eugen von Würtemberg, von Petersburg kommend, ist hier durch nach Stuttgart gegangen.

Rußland.

Petersburg, den 25. Dez. Der Kaiser und die kais. Familie, nebst dem Erbgroßherzoge von Weismar, haben einem prachtvollen Feste in dem Kloster Spolnoi beigewohnt, welches zum Andenken des in demselben von Catharina II. im Jahre 1764 gestifteten Instituts zur Erziehung von 250 adelichen Jungfrauen statt fand.

Um dem Publikum die Reisen nach Riga, Mitau und Polangen so viel möglich zu erleichtern, ist der Preis für die ersten Plätze in der Diligence bedeutend herabgesetzt worden.

In Nikolajew ist in den ersten Tagen Novembers eine neuerbaute Fregatte von 44 Kanonen vom Stapel gelassen worden.

Der Wechselstempel ist nicht allein erhöht, sondern Sekunden, Tertien und Quarten bezahlen auch künftig 50 Kop. jede.

Jeder erste Gildekaufmann oder Großhändler soll künftig jährlich 100 Rubel bezahlen; ferner soll jeder erste Gildekaufmann alle Jahre ein neues Journal, Haupt- und Kassabuch, zusammen 300 Blätter enthaltend, anschaffen, und, zu 2 R. pr. Blatt, dafür 600 R. Stempelgebühr bezahlen, bevor die Gildesteuer von ihm angenommen werden darf. Kaufleute, die in andern Städten eingeschrieben sind, müssen die Bücher dahin senden, so daß in diesem Monate mehrere Transporte Komptoirbücher nach Reval, Narwa u. abgehen, und die Buchhändler jetzt Tag und Nacht arbeiten müssen. Ein Revaler erster Gildekaufmann muß jetzt, ehe er das mindeste vornimmt, wenn sein Geschäft hier ist, über 5000 R. abgeben.

Mäklerzettel, die früher 50 Kop. Stempel zahlten, müssen jetzt 3 R. geben.

Seit Kurzem erscheint hier ein Werk, unter dem Titel: „Swarow's Feldzüge gegen die Türken“, und in einer Art, welche auf die beabsichtigte Begeisterung der russischen Nation gegen die Türken, im Falle eines Krieges, hinzudeuten scheint. Der Herausgeber jenes Werks ist ein sehr bedeutender kaiserl. russischer Staatsmann.

Schweiz.

Die jüngst gehegten Hoffnungen wegen der drei in spanischem Kapitulationsdienste stehenden Schweizerregimenter sind wieder getäuscht worden. Nach einer neuen Königl. Verordnung vom 1. Dez., welche der Gen. Inspektor der Infanterie den Chef benannter Regimenter unverzüglich mitgeteilt hat, soll ihre von den Cortes am 12. Nov. dekretirte Auflösung bis zum 4. März d. J. vollzogen seyn. Jene, welche bis zum 1. Febr. die Naturalisation begehren, werden in gleichem Grade in die Nationalinfanterie eingetheilt. Die übrigen erhalten nach ihren Dienstjahren und den Reglements Ruhegehalte, in Spanien oder im Vaterlande zu genießen. Der Minister soll sie den letztern, so wie den alten Pensionirten, durch die Legation in der Schweiz bezahlen lassen.

Die zu Gunsten der nach Brasilien ausgewanderten Schweizer eröffnete Subscription, wodurch den einen die Rückkehr ins Vaterland erleichtert, den andern ihre dortige Existenz gesichert werden soll, geht in den meisten Kantonen mit segensreichem Erfolge voran. Schafhausens Bewohnern, die jener Auswanderung stets fremd blieben, und deren pekuniäre Hülfquelle (der Ertrag des Weinstoß) geschmälert wurde, haben dessen ungeachtet ihren Wohlthätigkeitsinn dadurch wiederum bewährt, daß sie in so kurzem Zeitraume die Summe von 550 fl. zu jenem Zwecke steuerten. Man

zweifelt nicht, daß diejenigen Ausgewanderten, welche nach dem Vaterlande zurückkehren wollen, in einigen Monaten sich auf den Weg werden machen können. Eine kleine Zahl von ihnen scheint sich zu Rio-Janeiro niederlassen zu wollen, woselbst sie sich eine unabhängige Existenz als Gärtner oder Professionisten haben verschaffen können. Andere haben sich für mehrere Jahre als Arbeiter im Felde an Pflanzern im Lande verdingt.

Der Pater Loretan, vom Franziskanerorden, welcher bei dem ehemaligen französischen Schweizergarderegiment Weichwater gewesen, bei dem ewig denkwürdigen Gesichte dieser braven Schweizer am 10. Aug. 1792 gegenwärtig war, und während desselben, mitten unter Kugeln, den sterbenden Schweizern unerschrocken die letzten Tröstungen der Religion gab, ist kürzlich in seiner Vaterstadt Sitten, im Kanton Wallis, gestorben.

Spanien.

Barcelona, den 29. Dez. Unglücklicher Weise für alle hiesige Einwohner fängt das, was man befürchtet hatte, an, in Erfüllung zu gehen; die Aufhebung des Cordons, die übereilte und zu frühzeitige Rückkehr nach der Stadt haben das nur schwach erloschene Feuer wieder angefaßt, und, wenn die seit einigen Tagen eingetretene kältere Witterung die Fortschritte des Uebels nicht hemmt, so werden wahrscheinlich alle zurückgekehrte Einwohner die Stadt wieder verlassen müssen. Die Lokalautoritäten, die zum zweitenmal sich auf eine sehr verkehrte Art betragen haben, suchen zwar das Publikum zu überreden, daß die Sterblichkeit sehr gering sey; aber die Thatsachen widerlegen sie. Man zählt wenigstens 50 neu erkrankte Personen. Borgestern ist ein würdiger Prälat, der bis dahin der fürchterlichen Seuche widerstanden hatte, ein Opfer derselben geworden. Die hier noch zurückgebliebene franz. Hospitalschwester, Josephine Morel, hat gestern mit der Diligence von Girona ihre Rückreise nach Frankreich angetreten.

Türkei.

(Aus dem Korrespondenten v. u. f. Deutschland.)
Aus Italien, den 5. Jan. Dem Bernheimen nach ist des Sultans Günstling, Haleb Effendi, fast allmächtig, und das einzige Organ der höhern Befehle. Die europäischen Botschafter haben dem Divan einstimmig erklärt, er sollte nun nicht mehr zögern, den von Rußland vorgeschlagenen billigen Bedingungen Genüge zu leisten; außerdem könnte die Pforte nicht länger auf die Freundschaft ihrer gegenseitigen Hüfe rechnen. — Der Grieche, Marcari, aus Zante gebürtig, der bei dem französischen Heere als Offizier diente, wurde von den Griechen zum Platzkommandanten von Navarino ernannt. — Bei der Rückkehr der türkischen Flotte in die Dardanellen hat der Kapitan Pascha die europäischen Mitrosen, deren jeder 100 Piaster für die geleisteten Dienste erhielt, entlassen; die Griechen, die sich unter der Schiffsmannschaft befanden, wurden ins Gefängniß geworfen.

— Die Entwafnung der Sieben-Insel-Bewohner erregte Tumult. In einigen Inseln zogen sich nicht wenige Einwohner in die Gebirge zurück.

Sörres hat ein neues Werk herausgegeben, betitelt: „Angelegenheiten der Rheinprovinzen seit ihrer Unter-

werfung unter Preussen.“ Das Werk beginnt mit der von Preussen im Augenblicke der Besitznahme von seinen Rheinprovinzen erlassenen Proklamation, beschäftigt sich viel mit den von der Regierung in diesen Ländern getroffenen Maßregeln, erzählt die ganze Geschichte des alten rheinischen Merkurs, und wirft einen Blick auf die Beschlüsse der letzten Kongresse.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

15. Januar.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,3 Linien	1,0 Grad über 0	64 Grad	West
Mittags 2 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 9,6 Linien	2,0 Grad über 0	65 Grad	Südwest
Nachts 10 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 9,4 Linien	0,7 Grad über 0	72 Grad	Südwest

Nebelhafte Wolkzüge; der ganze Himmel mit zusammenhängendem Zuggewölke bedekt, mäßiger Wind; Abends etwas Schnee.

Baden. [Couragelieferungs-Versteigerung.] In Befolg höherer Weisung soll der Courage-Bedarf bei der Domainenverwaltung Baden mit 120 Zentner Heu und 3200 Bund Stroh an den Wenigstnehmenden in Absteich versteigert werden. Die Versteigerung wird Freitag, den 25. dieses, Vormittags um 10 Uhr, in der Domainenverwaltungsschreibstube vorgenommen; wobei sich die Liebhaber einzufinden mögen.

Baden, den 12. Jan. 1822.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hugeneß.

Lörrach. [Warnung.] Der beabschiedete ledige Canoniker Johann Jakob Kammüller von Kändern giebt sich, dem Vernehmen nach, für den Sohn des dortigen Stadtraths Kammüller aus.

Zur Warnung des Publikums wird hiermit bekannt gemacht, daß diese Angabe erdichtet ist, und der Stadtrath Kammüller keine von dem obigen Johann Jakob Kammüller geschlossene Verbindlichkeit übernehmen, oder dafür Red und Antwort geben wird.

Lörrach, den 8. Jan. 1822.
Großherzogliches Bezirksamt.
Baumüller.

Freiburg. [Aufforderung.] Die Erben des im November v. J. verlebten Kreisdirektorialregistrators Karl Friedrich Ziegler dahier, haben sich nur sub beneficio Inventarii zur Annahme der Erbschaft entschlossen.

Zur richtigen Erhebung des Schuldenstandes sieht man sich daher veranlaßt, eine öffentliche Schuldenliquidation anzunehmen, und sämtliche Gläubiger aufzufordern, ihre Ansprüche an dessen Verlassenschaft künftigen Mittwoch, den 30. d. M., Vormittags, vor diesseitigem Amtsrevisorat um so gewisser auszuführen, als sie sonst im Unterlassungsfalle die daraus entspringenden Nachtheile, und bei etwa eintretender Vermögensunzulänglichkeit den Ausfall von der Masse sich selbst beizumessen haben.

Freiburg, den 4. Jan. 1822.
Großherzogliches Stadtamt.
v. Ehrismar.

Heidelberg. [Vorladung.] Der zur Conscription für 1822 gezogene Gg. Schrotz, von Heiligkreuzsteinach, wird andurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahlhier zu stellen, bei Vermeidung, daß sonst nach den Landesgesetzen gegen ihn wird verfahren werden.

Heidelberg, den 9. Jan. 1822.
Großherzogliches Landamt.
Erbher.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei dem Unterzeichneten ist ganz feine weiße und graue spanische Strikwolle zu haben.
F. Schneider,
Schloßstraße Nr. 16.

Karlsruhe. [Landkarten-Zeichner und Stecher werden gesucht.] In einer sehr angenehmen Stadt am Rhein werden zu einem bedeutenden Unternehmen von 6—800 Landkarten einige geschickte Zeichner und Stecher mit geometrischen Kenntnissen gesucht, welche wenigstens Theilweise Hülfe leisten können. Neben einem Engagement nach Verlangen auf längere Zeit, findet jeder Gelegenheit, sich in diesem Fache vollkommen auszubilden, da die Leitung des Ganzen von einem rühmlichst bekannten Stabsoffizier und Ingenieur der französischen Armee geschieht. Mit den Bedingungen erwartet man auch Proben über die Fähigkeiten. Näheren Aufschluß giebt auf frankirte Briefe die Karl Friedr. Macklot'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Hamburg. [Nachricht.] Da ich mich überzeugen muß, daß meine Etiquetten von sehr vielen Tabakfabrikanten nachgemacht werden, und daß sich dieselben selbst nicht scheuen, meinen Namen auf ihr Fabrikat zu setzen, wodurch viele geringe Waare unter meinem Namen in den Handel kommt, so finde ich für nöthig, hiermit zu erklären: daß in Karlsruhe und in der ganzen Gegend von Karlsruhe nur allein der Hr. Heinrich Rosenfeldt in Karlsruhe meine Tabacke direkt von mir bezieht, und also ächte Waare und möglichst billige Preise berechnen kann.

Hamburg, den 5. Jan. 1822.
Friederich Justus.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: P. Macklot.